Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

60. Jahrgang. **Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.**

Das „Landecker Stadtblatt u. Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Mittwoch eine 4 seit. Roman-Beilage, Sonnabend ein 8 seit. illustr. Unterhaltungsblatt, monatlich der 8 seit. „Illustrierte Sonntag".

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

35. Jahrgang. **Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.**

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 14 | Landeck, Sonnabend, den 18. Februar | 1933

Neues vom Tage.

Am Dienstag fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der am wesentlichsten die Frage der Erweiterung des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes sowie die Frage der Handelsbeziehungen mit Frankreich behandelt werden wird.

Das Reichskabinett beabsichtigt, beim Reichswirtschaftsministerium den Posten eines Staatssekretärs für Handwerk und Mittelstand zu schaffen.

Der Reichskommissar für Luftfahrt, Minister Göring, empfing die Führer der deutschen Luftfahrtindustrie zu einer Besprechung über die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Industrie.

Die kommunistische RGO hat sich in einem Schreiben an die freien Gewerkschaften und um eine Aussprache über gemeinsam zu ergreifende Schritte gewandt.

Anläßlich der Explosionskatastrophe in Neunkirchen hat der König von Italien dem Reichspräsidenten in einem Telegramm sein Beileid ausgesprochen. Der Reichspräsident hat dem italienischen König ein herzlich gehaltenes Danktelegramm gesandt.

Am Dienstag abend hat die Polizei mit Genehmigung der zuständigen Stellen wegen dringenden Verdachts vorbereitender Handlungen zum Hochverrat eine Durchsuchung der Reichstagsräume vorgenommen, in denen eine kommunistische Versammlung von Betriebsvertretern tagte. Es wurde umfangreiches Material beschlagnahmt.

Der politische Rundfunkkommissar Ober-Regierungsrat Conrad ist seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde sein persönlicher Referent Kruckenberg vorgesehen.

Die Neuregelung des Vollstreckungsschutzes wird durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten sowie durch eine Ausführungsverordnung erfolgen. Der neue Vollstreckungsschutz wird sich gleichmäßig auf das ganze Reich ausdehnen und bis zum 31. Oktober d. Js. befristet sein.

Der 19er-Ausschuß des Völkerbunds hat den Schlußbericht über den mandschurischen Konflikt angenommen. Eine außerordentliche Vollversammlung des Völkerbunds ist für den 21. Februar einberufen worden.

An der Trauerfeier in Neunkirchen haben Zehntausende von Menschen teilgenommen. Bei den weiteren Aufräumungsarbeiten wurden wiederum 5 Tote geborgen.

Dienstag abend ereignete sich auf der Königin-Luise-Grube in Hindenburg ein Einsturzunglück, bei dem zehn Bergleute verschüttet wurden.

Einen gefährlichen Auswanderungsschwindler hat man in Barcelona dingfest gemacht; er bot Deutschen eine kaufmännische Stellung in Spanien an und ließ sich, wenn auf seine Schreiben reagiert wurde, Auskunftsgebühren zahlen. Der Schwindler hat von etwa 6000 Bewerbern über 30000 Mark erbeutet.

Diplombräute werden jetzt in Amerika gezüchtet; man hat an mehreren Hochschulen Kurse für Studentinnen eingerichtet, in denen Eheunterricht gegeben wird. Vielleicht ein ganz probates Mittel zur Verhinderung des akademischen Proletariats.

Die angesagte Zusammenkunft der süddeutschen Länder fand am Mittwoch in Berlin statt. Die Konferenz hatte das Ergebnis, daß man voraussichtlich auf einen Vertagungsantrag im Reichsrat verzichten wird, damit, wie von bayrischer Seite mitgeteilt wird, die Meinungsverschiedenheiten nicht auf die Spitze getrieben werden.

Im Danziger Volkstag hat die NSDAP einen Antrag auf Rückgliederung Danzigs an das Deutsche Reich eingebracht.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 2222.

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch jede Postanstalt, durch unsere Austräger oder durch die Ausgabestellen: Buchdruckerei G. Hänsch, Buchdruckerei A. Urner und Schokoladengeschäft Conradt, Kirchstraße und durch unsere Austräger in Landeck, Reyersdorf und Olbersdorf.

Die Nierensteinwelle.

Milchkost bei Nieren- und Blasensteinen.

Von Dr. W. Schweisheimer.

Von allen Seiten wird eine außerordentliche Zunahme der Erkrankungen an Nierensteinen berichtet. Es sind das Zusammenballungen von Salzen in Form fester Körnchen oder Steinchen in den Harnwegen, während diese Salze normalerweise in Lösung in der Harnflüssigkeit enthalten sind. Sie verursachen heftige Schmerzen, unter Umständen auch weitergehende Störungen. Die Steine gehen entweder im Ganzen oder zerbröckelt ab, in selteneren Fällen kann operative Entfernung nötig werden.

In verschiedenen Kliniken wurden im Laufe der letzten Jahre ungefähr zehnmal soviel Nierensteine beobachtet als in vergangenen Jahrzehnten. Wenn die Nierensteine in die Harnblase herabwandern und dort liegen bleiben, vergrößern sie sich durch Ansatz neuen Salzmaterials und werden allmählich zu den viel größeren Blasensteinen.

Die Nierensteine haben in einer Anzahl europäischer Länder so zugenommen, daß man direkt von einer „Nierensteinwelle" spricht. Das zeigen Statistiken aus Wiener und Berliner Kliniken, aus Erlangen, Hannover, Mitteilungen aus Rußland und Ungarn, Italien, den Balkanländern, Palästina und sogar aus dem bisher als steinarm geltenden Holland. Aller Vermutung nach hängt diese Häufung irgendwie mit der Art der Ernährung zusammen und kann daher auch von dieser aus beeinflußt werden. Welcher Bestandteil der Nahrung in Betracht kommt, ist allerdings nicht eindeutig geklärt.

Die Behandlung der Nierensteinkrankheit wird jedenfalls auf die Ernährung Rücksicht nehmen müssen. Bei Harnsäuresteinen, Oxalatsteinen und Phosphatsteinen sind jeweils jene Nahrungsmittel zu bevorzugen, die von dem betreffenden Salz (also Harnsäure, Oxalsäure usw.) wenig enthalten. Bei Harnsäuresteinen wird man eine ähnliche Kost wie bei Gicht anstreben: Einschränkung des Fleischgenusses (kein Verbot), Verzicht auf die harnsäurereichen inneren Drüsen, Leber, Milz, Bries, weiter Gehirn, Lunge, Niere, auch manche Fischarten, wie Sardinen, Hering, Hecht. Haupternährungsmittel sind Milch, und Milchabkömmlinge, Käse, Eier, Gemüse, Salat, Obst.

Bei Oxalatsteinen sind verboten oder einzuschränken, weil oxalsäurereich: Spinat, Rhabarber, rote Rüben, Kakao. Frei von Oxalsäure und Oxalsäurebildnern sind jedenfalls Fette, Kohlenhydrate, Milch, Käse, Eier. Bei Phosphatsteinen wird eine ähnliche Kost verabreicht wie bei den Harnsäuresteinen.

Während eines Anfalls von Nierensteinkolik ist die Schmerzstillung durch Einspritzungen mit Morphium oder seinen Abkömmlingen häufig nicht zu entbehren. Wärme, auch warme Getränke tragen zur Linderung bei. Die Kost wird vor allem flüssiger Art sein: Tee, Kaffee mit Milch, Limonade, Mineralwasser, Kompott. Zuviel Flüssigkeit ist aber während des Anfalles selbst gar nicht immer wünschenswert, weil dadurch zuweilen die Schmerzen verstärkt werden.

Um so wichtiger ist außerhalb der Anfallszeit für den an Nierensteinen Leidenden reichliche Flüssigkeitszufuhr. Sie soll ein Festbacken und Festsetzen der kleinen Nierengrieß-Körnchen verhindern, und ständig Steinteilchen zur Ausschwemmung bringen. Milchkost hat den großen Vorteil, hier die Spülungskur mit gleichzeitiger Nährstoffzufuhr zu verbinden. Weiter kommen Wasser, dünner Tee, dünner Kaffee mit und ohne Milch in Betracht, Genuß von Suppen zur Mahlzeit. Richtige Milchkuren können die übliche Ernährung durch einige Wochen hindurch ersetzen. Mineralwässer harmlos alkalischer Art können 2 bis 3 Wochen lang in größeren Mengen getrunken werden, um einen „Wasserstoß" auszuüben.

Manchen Mineralwässern wird eine steinlösende Wirkung nachgerühmt. Die Hauptsache dürfte aber auch hier die mechanisch ausspülende Wirkung der großen Flüssigkeitsmenge sein.

Lokales und Allgemeines.

Aus dem Vortragsthema des 3. **Universitätsbundvortrages** mit Lichtbildern, welcher am Mittwoch, den 22. Februar um 20 Uhr im Hotel Blauer Hirsch von Professor Dürken/Breslau gehalten wird, veröffentlichen wir nachstehenden Auszug: **Vererbungslehre und Eugenik.** Der Begriff der Hygiene ist bereits zum Allgemeingut jeden Kulturvolkes geworden. Allerdings wird darunter meist nur eine Gegenwartshygiene verstanden, d. h. eine solche, die in erster Linie durch vorbeugende Maßnahmen die Gesundheitsförderung der jetzt lebenden Generation im Auge hat. Aber damit ist noch nicht genug geschehen. Es ist durchaus notwendig, vorbeugende Vorsorge auch mit Rücksicht auf die Zukunft, d. h. mit Rücksicht auf die kommenden Generationen zu treffen. Diese Fürsorge für erst nach uns kommende Geschlechter ist die Aufgabe der Erbhygiene oder, wie man gewöhnlich sagt, der **Eugenik.** Die Vererbungslehre hat in reichlichem Maße den Nachweis erbracht, daß die verschiedensten Eigenschaften des Menschen den gleichen Erbgesetzen folgen, wie sie durch planvolle Versuche an Pflanzen und Tieren ermittelt worden sind. Körperliche und sogenannte geistige Eigenschaften des Menschen fallen unter diese Regeln und Gesetze. Für die zukünftigen Generationen besonders wichtig ist es aber nun, daß nicht nur normale Eigentümlichkeiten und Veranlagungen, sondern auch anormale und krankhafte der Vererbung unterliegen und in einer bestimmten Weise an die Nachkommen weitergegeben werden. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß eine Häufung krankhafter und minderwertiger Erbanlagen bei den Nachkommen und Verminderung der normalen und wertvollen Anlagen und damit der entsprechenden Eigenschaften zu einer Entartung des ganzen Volkes führen müssen. Einem solchen Entartungsprozeß untätig zuzusehen, wäre unverantwortlich. Darum ist es so überaus wichtig, sich Klarheit über die Bedeutung der Vererbungsvorgänge für die Nachkommenschaft zu verschaffen, und zwar für die Nachkommenschaft nicht nur der ersten Generation, sondern aller folgenden Generationen. Denn daraus gewinnt man erst den Blick für die Bedeutung der Eugenik. Dieses Wort heißt ja eigentlich nichts anderes als „Wohlgeborenheit"; eugenische Bestrebungen gehen also darauf hinaus, in Vorsorge für die zukünftige Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit unseres Volkes die Erbgesundheit zu pflegen, minderwertige und schädliche Eigenschaften für die nachkommenden Generationen möglichst auszumerzen und wertvolle zu pflegen. Ein hohes Maß von Verantwortung wird dadurch für alle gefordert, eine Verantwortung, die, geweckt durch die Einsicht in die biologischen Zusammenhänge, nur zu tragen sein wird durch die sittliche Erneuerung des ganzen Volkes. Die Eintrittspreise sind wie bisher mit 30 Pfg. und 10 Pfg. festgesetzt worden.

Kath. Gesellenverein. Unser Stiftungsfest feiern wir nach Vorstandsbeschluß am kommenden Sonntag. Zum gemeinsamen Kirchgang treten wir um ½9 Uhr am Vereinslokal an. An die kirchliche Feier schließt sich der Frühschoppen im Vereinszimmer. Abends 8 Uhr findet im „Blauen Hirsch" der Stiftungsfest-Ball statt, zu dem die gesamte Kolpingsfamilie mit Angehörigen recht herzlich eingeladen ist.

Ring-Theater. „Die Tänzerin von Sanssouci". Die galanten Abenteuer der Tänzerin Barbarina am Hofe Friedrich des Großen. Der Künstlerin, deren verführerischer Schönheit ganz Europa huldigte. In Bildern von glanzvoller Pracht entsteht die Atmosphäre des Friedericianischen Zeitalters. Feste, in denen der ganze Zauber des sinnenfrohen Rokoko sich entfaltet. Spannende Episoden aus den bekannten Kriegszügen die Preußens Größe begründeten. Musik im Stil der Zeit bildet den Rahmen der in jeder Szene spannenden und fesselnden Films. Siehe bitte Inserat.

* **Zuwiderhandlungen gegen die Steuergesetze.** Im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1932 sind vom Finanzamt Habelschwerdt gegen 14 Steuerpflichtige wegen Zuwiderhandlung gegen die Steuergesetze Geldstrafen von insgesamt 761 RM. rechtskräftig festgesetzt worden.

* Auf die **Oeffentliche Aufforderung** zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1933 vom Finanzamt Habelschwerdt weisen wir hierdurch hin.

Gute Winterbilder, die das Charakteristische unseres Ortes und seiner Umgebung als Wintersportgelände besonders betonen, werden dauernd bei der Badeverwaltung von Verbänden und Zeitungen angefordert. An alle Mitbürger sei daher nochmals die dringende Bitte gerichtet, geeignete Aufnahmen der Badeverwaltung zur Ansicht einzureichen. Bei Verwendung der Bilder werden die Unkosten erstattet, wenn gleichzeitig das Vervielfältigungsrecht eingeräumt wird.

*** Jugendfiktag für die Grafschaft Glatz am 19. Febr.** Von den beiden Sonntagen vor Wahlsonntagen und Frühling übrig bleibenden Terminen für die Durchführung der fast traditionell gewordenen Jugendläufe wählte der WSV. den 19. 2. Das Risiko noch eine Woche zu warten, glaubte er nicht eingehen zu dürfen. Die Schneelage läßt heute noch keine endgültige Festsetzung der Zeiteinteilung zu. Wir bitten deshalb Teilnehmer wie Zuschauer, sich Sonnabend nachm. bezw. Sonntag früh durch die Aushänge in den Kästen des WSV. (Stadtapotheke, Georgenberg) zu unterrichten. Voraussichtlich wird im Karpensteiner Gelände gelaufen. D. Sprunglauf wird am nachm. auf uns. Schanze durchgeführt. Wir erinnern unsere Jugendlichen und Kinder, die an den Läufen teilnehmen wollen, ihre Nennungen bis spätestens Sonnabend 16 Uhr bei Frl. Schwarzer, Ring, abzugeben, und laden auch den Turnverein herzlich ein. Am Sonnabend 16 Uhr wird jede den Jugendfiktag betreffende Auskunft im Wettlaufzimmer „Hotel bl. Hirsch" erteilt.

* Der **Männergesangverein** veranstaltet als Faschings-Aufführung eine **Theatervorstellung.** Es geht ein origineller Schwank in 3 Akten über die Bretter, und zwar am 26. Februar als öffentliche Vorstellung, am 27. als Vereinsvergnügen für die Mitglieder. Das Weitere besagen später die Theaterzettel.

* Der **Werbeabend des Tanzkreises** ist am Donnerstag, den 23. 2. um 20 Uhr im großen Saale des Hotels „Blauer Hirsch". Den **Vorverkauf** hat die Buchdruckerei Urner freundlichst übernommen. Es gibt nummerierte Plätze zu 80, 50 und 30 Pfg. Für die Hauptprobe am Nachmittag des 23. um 15 Uhr werden Eintrittskarten für Kinder zu 15 Pfg. und für Erwachsene zu 40 Pfg. nur an der Saalkasse verkauft.

r. Der **15. Februar 1763** ist für die Grafschaft Glatz ein historisches Datum. An diesem Tage also vor genau 170 Jahren wurde auf dem sächsischen Schlosse Hubertsburg zwischen Meissen und Leipzig die Friedensurkunde unterzeichnet, die den siebenjährigen Krieg beendete und Schlesien nebst der Grafschaft Glatz endgültig an die Krone Preußens brachte. Die Oesterreicher räumten die Festung Glatz. Zwei Jahre später unterzog sich hier in Landeck der große Friedrich einer mehrwöchigen Badekur. An die österreichische Herrschaft erinnert noch unser Stadtwappen, der böhmische, gekrönte, doppelgeschwänzte silberne Löwe im roten Feld, das auch die Städte Glatz und Habelschwerdt führen. Am Laubenhause Ring Nr. 7, finden sich noch Medaillons der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls (oder auch Sohnes). Die Frage einer anderweitigen kirchlichen Abgrenzung zwischen den Diözesen Breslau und Prag harrt seit jener Zeit immer noch ihrer Lösung.

o. Herr Frisörmeister Engler kaufte die an der Nordenflychtstraße gelegene Villa Clara. Als Kaufpreis kommen ohne Kosten 15000 RM. in Frage.

Weidenkätzchen schonen! In Schlesien haben sich die Weidenkätzchen zu entfalten begonnen. Da sie die wichtigste Frühjahrs-Bienenweide sind, wird vor ihrem Abreißen dringend gewarnt.

Hitler kommt nach Schlesien. Am 1. März wird Reichskanzler Adolf Hitler in Breslau auf einer großen Wahlkundgebung der NSDAP. sprechen. Die Rede des Reichskanzlers wird auf den schlesischen Sender übertragen.

Obstschädlingsbekämpfung.

Die im Schützenhause abgehaltene Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins mit den Gemeinden des Amtsbezirks Reyersdorf wies einen außerordentlich guten Besuch auf. Allein Reyersdorf stellte zirka 25 Erwachsene und 30 Kinder der oberen Jahrgänge, was der Vorsitzende des Vereins, Gutspächter Werner-Landeck, anerkennend hervorhob. Auf Veranlassung von Hauptlehrer Maruschke-Reyersdorf, dem Vertrauensmann der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Breslau und Sachverständigen für Blutlaus war der Direktor der Hauptstelle, Dr. Laske, gewonnen worden, über „Obstbauschädlinge und ihre Bekämpfung" zu sprechen. Ausgehend von der Tatsache, daß eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung den deutschen Weinbau gerettet hat, zeigte Dr. Laske an einer Auswahl typischer Schädlinge. Die verbreitesten tierischen und pilzlichen Schädlinge alsda sind: Raupen des Ringelspinners, Goldasters, Frostspanners, den Apfelblütenstecher die Gespinstmotte, Blutlaus, Schildlaus, Schorf, Fusikladium und Monilia (Ringfäule), Rostbefall, Pflaumentaschenkrankheit, echter amerikanischer und falscher Mehltau An den klaren, stark vergrößerten Lichtbildaufnahmen wurden die ungeheuren Schäden deutlich, wie Vernichtung der Blütenknospen, Entziehen des Saftstromes, Laubfraß, Spitzdürre, Vernichtung der Frucht durch Schimmelpilze und Fäule. Den Beschluß der außerordentlich interessanten Bilderreihe bildeten Darstellungen der verschiedenen Geräte zur Bekämpfung der Schädlinge vom einfachen handbedienten Apparat bis zum Motorgerät mit Eigenantrieb und zweiseitiger Spritzanlage. Anschließend an die Ausführung von Dr. Laske sprach Hauptlehrer Maruschke aus seiner reichen Erfahrung im Obstbau und seiner Kenntnis der Schädlinge und ihrer Bekämpfung über die Werte, die der deutschen Wirtschaft durch unsachgemäßen Betrieb des Obstbaues, durch falsche Sortenauswahl und schlechte Pflege der Bäume verloren gehen. Er berichtete von der durch seine Arbeit an der Schule eingerichteten Baumschule für das Dorf, durch die die Kinder schon in die Frage praktisch hineinwachsen. Dort werden aus Wildlingen und Jungstämmen folgende Apfelsorten gezogen, die sich nach seinen angestellten Untersuchungen für unsere Höhenlage u. Böden am besten eignen, weil sie auch verhältnismäßig wenig Schädlingsbefall zeigen: weißer Klar, Signe, Sillisch, Prinzenapfel, Ontario und eine Lokalsorte, nach ihrem Zuchtorte Wolmsdorf b. Landeck benannt. Es hat sich wiederholt gezeigt, daß die in den tiefen Böden der Baumschulen des Landes gewachsenen Stämmchen den Wechsel in die karge Bodendecke des Gebirges und das härtere Klima mit geringerem Fruchtertrag oder gar Absterben beantworten. Nicht überall tauchen die gleichen Schädlinge auf. Für unser Gebiet erweist sich die Bekämpfung der Obstmade (des Apfelwicklers), der Pflaumenschildlaus, des Schorfs und des Stachelbeermehltaues als notwendig. Ihre Bekämpfung soll schon in diesem Frühjahr systematisch in Angriff genommen werden. Beide Redner betonten, daß eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung nur dann in Angriff genommen werden kann, wenn auch der Nachbar die Vernichtung der Schädlinge durchführt, da sonst wieder Herde bestehen bleiben, die den Ort aufs Neue verseuchen und eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung illusorisch machen. Hauptlehrer Maruschke wies auch für die Grafschaft als ein Gebiet mit starkem Bäder-, Sommerfrischen- und Durchgangsverkehr auf die Wichtigkeit hin, von diesem Gesichtspunkte aus an eine Rentabilität des Obstbaues zu denken. Wir können einen guten Teil des für diese Zwecke notwendigen Obstes in unsern heimischen Gärten erzeugen, wobei besonders an Spalierobstbau für Birnen, Kirschen und gute Frühapfelsorten gedacht sei. In der anschließenden Debatte kamen recht interessante Anfragen über Krebserscheinungen in Verbindung mit dem Boden und über Krankheitserscheinungen an Hand von vorgelegten kranken Exemplaren aus den Gärten der Versammlungsteilnehmer. Dir. Dr. Laske bat, auftretende Krankheiten mit Belegstücken dafür entweder direkt an die Hauptstelle für Pflanzenschutz einzusenden, oder sie dem Obmann zu melden. Dieser merke an, in den Gemeinden des Amtsbezirks einen Nachrichtendienst durchzuführen. Zum Schluß wurden Spritztabellen und Bekämpfungskalender gegen geringes Entgelt ausgegeben. Das Material ist aber auch samt allen Flugschriften in der Bekämpfungsfrage von der Hauptstelle in Breslau zu beziehen. Die Vorträge der beiden Redner wurden mit außerordentlichem Interesse aufgenommen. Die Leitung der Höheren Schule hatte in liebenswürdiger Weise den Lichtbildapparat zur Verfügung gestellt und Herr Lehrer Klose unterstützte die gute Sache durch liebenswürdige Hilfe bei der Arbeit am Epidioskop. Der Vorsitzende dankte mit besonderer Freude den beiden Rednern für ihre Bemühungen. Mögen die gegebenen Anregungen starke praktische Arbeit zur Folge haben und sich auch für unsere ganze Landschaft auswirken.

Chlorodont
- die Qualitäts-Zahnpaste -
Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch
ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert

Unsere Zeitung wird in Landeck und Umgegend am meisten gelesen, daher haben Inserate den besten Erfolg!
Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Richard Wagner.

I.

Seine erste und seine letzte Musik.

Wagners Vater, ein einfacher Aktuar bei der Polizei in Leipzig, war ein begeisterter Theaterfreund. Wo sich nur irgend Gelegenheit bot, Schauspiel oder Theater zu sehen, da war er da und fragte wenig, wie dies mit dem knappen Wirtschaftsgelde seiner elfköpfigen Familie in Einklang zu bringen sei. Sein Richard war das neunte Kind, das ihm, dem ewig Kränkelnden, seine Rosalie schenkte. Es ist sicher als Erbteil des väterlichen Schwärmers fürs Theater anzusehen, daß die meisten seiner Kinder, Söhne und Töchter, gleicher Neigung folgend, zum Theater gingen. Der älteste Sohn Albert war Schauspieler und Regisseur am Theater in Würzbürg, der seinen jüngsten Bruder Richard mit zwanzig Jahren 1833 zu sich nahm. Nebenbei: seine Tochter Johanna verhalf ihrem großen Onkel als Elisabeth im Tannhäuser am 19. Oktober 1845 bei der Uraufführung in Dresden zu seinem großen Erfolge. Ein halbes Jahr alt, am 22. November 1813 wurde ihm der begeisterte Vater entrissen. Sein zweiter Vater, der Hofschauspiel. Geyer, der auch als Portraitmaler einen großen Ruf hatte, nahm sich ernst und mit Liebe des Söhnchens Richard an, der später einmal äußerte, Geyer habe seine Mutter wohl deshalb geheiratet, um — eine alte Schuld zu sühnen — —. Er wollte einen Maler aus dem kleinen Richard machen. Keine oder nur geringe Neigung und Anlage des Knaben brachte ihn ab davon. In seiner Sterbestunde 1820 war Richard im Nebenzimmer, — sieben Jahr alt. Da verlangte der Schwerkranke, er solle ihm etwas auf dem Klavier vorspielen. Schnell setzte sich der Knabe ans Klavier und spielte, was er eben gelernt hatte: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit" und „Wir winden dir den Jungfernkranz". Das war die erste Musik des großen Wagner, von der uns berichtet wird, zwar nicht von ihm erfunden, aber einem Zweck, wenn auch einem sehr traurigen, gewidmet. Sein Vater schloß hierauf die Augen mit der Frage auf den Lippen: „Sollte er vielleicht Talent zur Musik haben? — (Anmerkung: Nicht uninteressant dürfte es sein, wenn an dieser Stelle erwähnt wird, daß der Freischütz von Carl Maria von Weber — am 21. Juni 1821 in Berlin uraufgeführt, — an jenem Sterbetage gerade — erst fünf! Monate alt war, und daß Wagner gerade diesen sein Leben lang geliebt und gern gespielt hat.) Früh hat er angefangen, zu dichten und zu komponieren. Als er noch Quartaner war, starb ein Mitschüler, dem er einen Nekrolog dichtete, der allseitige Bewunderung hervorrief. An seinem 11. Geburtstage, eines Sonntags, hatte er im Garten seines Elternhauses in Loschwitz bei Dresden, der sanft zur Elbe abstieg, eine „große" Theateraufführung inszeniert, eine Bühne aus Brettern gebaut, Sitzplätze eingerichtet und geschäftsgewandt (?) Eintrittsgelder bei den Nachbarn einkassiert. Eben im Begriff, das Spiel zu beginnen, brachte ein furchtbarer Gewitterturm dem „Unternehmen" völlige Vernichtung — ein Vorzeichen für so viele Mißerfolge seines Lebens. —

Bald nach einer Sonate in B-dur, die er als op. 1 bezeichnete, wurde eine Sinfonie in C-dur von ihm, die einzige, die er geschrieben hat, im Gewandhause in Leipzig mit gutem Erfolge aufgeführt. Als in hochbedeutendem, philharmonischem Kreise anerkannt, kann man diese als sein erstes Werk bezeichnen. Lange war es verschwunden, verkramt, was bei seinem Mangel an Sinn für Ordnung und bei seinem unstäten Leben in aller Herren Länder nicht zu verwundern war. Erst in den 70er Jahren wurde es zufällig in einem alten Koffer wieder gefunden.

Weihnachten 1882 — das letzte Christfest, welches Wagner erlebte. Ermattet vom Arbeiten, müde von dem Wirrwar, der ihm durch Verehrung und Anfeindung wurde, erschlafft von vielen, vielen Kämpfen um sein Werk und Leben suchte er Ruhe. Von seinem beispiellosen Fleiß kann sich kaum jemand eine Vorstellung machen, z. B. hatte er sich in Bewunderung und um tieferen Eindringens willen in Beethovens Werke fast alle seine Kompositionen selber abgeschrieben und zwar in Reinschrift, darunter alle neun Sinfonien des Meisters, und über 5900 Seiten seiner eigenen Partituren. Seine Tätigkeit als Opern- und Konzertdirigent bei Proben und Aufführungen kostete Tausende von Stunden. Künstler und Orchester hatte er oft bis zu wirklicher Verzweifelung gebracht. Schnorr von Caronsfeld, der mit seiner Gattin 1865 in München bei der Uraufführung „Tristan und Isolde" sang, starb vier Wochen später, wie man sagte: an Ueberanstrengung. Wagner selber glaubte auch daran und war darüber tiefunglücklich. Und in wieviel Zeit auf Reisen, oft fliehend, und auf Wanderungen, wo er unruhig von Ort zu Ort zog, ließ er seine Kräfte. — — Also Weihnachten 1882. — Er suchte gern zur Winterszeit Ruhe und Heilung von seiner qualvollen Gesichtsrose im Süden, 1881 in Palermo, das Jahr darauf in Venedig, wo er im Palazzo Vendramin mit seiner edlen Cosima Wohnung nahm. Der 45. Geburtstag der letzteren, der heilige Weihnachtstag, sollte festlich begangen werden. In aller Stille hatte er mit bekannten Musikern jene einzige Sinfonie, sein Jugendwerk, einstudiert. Gerade dieses Werk liebte seine Gattin vor vielen anderen. In dem Saale des Lyzeums Benedetto Marcello wurde es zu Ehren des Geburtstagskindes aufgeführt. Wagner selber stand am Dirigentenpult. Welche Gedanken mögen den fast Siebzigjährigen erfüllt haben! Welche für uns unfaßbaren Gefühle seine Seele bewegt haben! Es war eine Feier von überirdischer Schönheit, von Ewigkeitsgedanken! Als die letzten Klänge der atemlosen Spannung wichen, legte er still seinen Taktstock hin und seine Seele sprach: Amen! „Ich habe heut zum letzten Male dirigiert" so kams von seinen bleichen Lippen. — Seine verklärten Augen schauten über die Vergänglichkeit hinaus in die göttlichen Räume der ewigen Sphärenmusik. Fünfzig Tage später war seine Seele daheim in Gott. — Das Lied war aus! Johannes Lattke.

Soeben aus Venedig eingetroffen und in unserem Schaukasten ausgestellt ein Bild vom Palazzo Vendramin, das Sterbehaus Richard Wagners.

Deutsche Worte.

Wir wollen den Eid nicht brechen, nicht Buben werden gleich, wollen predigen und sprechen vom heiligen Deutschen Reich. Max v. Schenkendorff.

Der Ausbau des schlesischen Talsperrennetzes. Wie soeben bekannt wird, hat der Reichsverkehrsminister der neuen Reichsregierung Hitler-Hugenberg-Seldte in den Reichshaushalt für 1933 2,3 Millionen RM. als erste Rate für den Bau eines 28 Millionen RM Gesamtausgaben erfordernden Staubeckens Turawa eingesetzt. — Das vollendete Staubecken Ottmachau ist jetzt in Betrieb gekommen.

Ist Zahnpflege Luxus? Mit dem gleichen Recht könnte man fragen, ob Sauberkeit Luxus ist. Regelmäßige, tägliche Zahnpflege mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpaste und die jährliche Zahnuntersuchung verschaffen nicht nur schöne weiße, sondern auch gesunde Zähne. Was gesunde Zähne bedeuten, kann der am besten ermessen, der einmal Zahnschmerzen hatte. Zahnpflege ist eine Selbstverständlichkeit für jeden Menschen, der etwas auf sich hält und weiß, daß Vorbeugen besser und billiger ist. als Heilen. Wichtig für die Zahnpflege ist die Auswahl der Mittel: Chlorodont ist die Zahnpaste von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten in Deutschland. Im Januar 1933 wurden bei den im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 10658 neue Versicherungen mit 15,9 Millionen RM. Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 3844 RM. gegenüber 3882 RM. im Januar 1932 und in der Sterbegeldversicherung 440 RM. gegenüber 457 RM. im gleichen Monat des Vorjahres. An diesem Ergebnis der 18 öffentlichen Versicherungsanstalten ist für Niederschlesien die Niederschlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau mit 1532 Versicherungen über 1113518 RM Versicherungssumme beteiligt. Außerdem wurden 19 Bausparversicherungen mit 76000 RM. Vertragssumme bei der Anstalt beantragt.

Erhaltung der Wäsche bedeutet nicht nur persönlichen Vorteil und Ersparnisse am Wirtschaftsgeld, sondern ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu eine vaterländische Pflicht, weil der weitaus größte Teil der in Betracht kommenden Rohstoffe aus dem Auslande bezogen werden muß. Es ist bekannt, daß die Wäsche weniger durch den täglichen Gebrauch ruiniert wird, als durch das Waschen, und es lohnt sich deshalb, dem Waschvorgang einmal größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der heutigen Beilage „Haushalt und Wäsche" wird in interessanter Weise ausgeführt, daß das organische Einweichmittel „Burnus" infolge seines Gehaltes an Enzymen den Schmutz beim ruhigen Liegen im Einweichwasser auflöst, ihn gleichsam verdaut, niemals aber die Stoffaser angreifen kann, und daß bei Verwendung von Burnus jede harte und scharfe Behandlung der Wäsche in Fortfall kommt.

Aus Grafschaft und Provinz.

Habelschwerdt. Eine Geflügelausstellung veranstaltete am Sonntag d. Geflügelzüchterverein Habelschwerdt und Umgegend im Gasthof „Blauer Hirsch". Gegen 500 Stück Geflügel aller Rassen standen zur Schau und zum Kauf aus. Am zahlreichsten war die Ausstellung von Rassetauben. Diese günstige Gelegenheit zum Ankauf von preiswertem Geflügel wurde auch trotz der schweren Wirtschaftslage in zufriedenem Umfange wahrgenommen. Auch war der Besuch der Ausstellung von Interessenten und Liebhabern recht zahlreich, sodaß diese Veranstaltung des äußerst rührigen Vereins in jeder Hinsicht als wohl gelungen bezeichnet werden muß.

Reinerz. Mit der Verwaltung der Pfarrstelle in Bad Reinerz ist der Kreisvikar Herr P. Dürschlag betraut worden. Er hat seinen Dienst bereits angetreten. Über die Neubesetzung der Reinerzer Pfarrstelle ist noch nichts bekannt.

Schweidnitz. Durch den Geldbriefträger wurden dem Friseur Süßbrich in Peikersdorf 30000 RM. Gewinn in der letzten Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie überbracht. Das läßt sich hören!

Brückenberg i. Rsgb. (50000 Besucher in Kirche Wang!) Im verflossenen Jahr sah das reizende Bergkirchlein Wang nicht weniger als 50000 Besucher. Auch die Zahl der Trauungen in dem 90 Jahre alten Bergkirchlein war wiederum sehr groß.

Goldberg. Die 79jährige Frau Linke in Wolfsdorf hat jetzt aus Kalifornien einen Brief ihres totgeglaubten, vor 23 Jahren ausgewanderten Sohnes erhalten. Er teilte mit, daß er viel erlebt habe und einmal mit nur wenigen anderen von einem untergegangenen Schiff gerettet wurde. Die Verhältnisse in Amerika schildert er als z. Z. sehr schlecht. Der Vater des Briefschreibers ist leider schon vor einem Jahr in Wolfsdorf verstorben.

CARL **Kurka**

Herren-, Knaben- Sport- u. Berufs- **Kleidung**

Glatz, Ring 1.

Lourdes jubiliert.

Wie Lourdes Wallfahrtsort wurde.

Seit 75 Jahren, seit dem Februar des Jahres 1858, ist nun das schöne Pyrenäenstädtchen Lourdes eines der Hauptzentren des katholischen Glaubenslebens. Tausende von Gläubigen aller Nationen pilgern alljährlich dorthin, um der Mutter Gottes von Lourdes ihre besondere Verehrung darzubringen und um durch ihren Beistand und ihre Hilfe Erlösung zu finden von Gebrechen und Kümmernissen jeder Art. In der Rangfolge der katholischen Wallfahrtsorte, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen will, nimmt Lourdes einen der obersten Plätze ein.

Wie in dem Bericht von der Jungfrau von Orleans, so ist auch in der Geschichte von Lourdes ein Hirtenmädchen Vermittlerin der Gnadenbotschaft. Als die junge Bernadette Soubirous eines Tages in einer Grotte bei Lourdes betete, da entsprang an dem Platz, wo sie stand, eine Quelle dem Boden und es erschien ihr zugleich die Gottesmutter. Das Mädchen erzählte davon zu Hause und wurde fortan, wenn es zur Grotte ging, von Erwachsenen begleitet. Aber noch achtzehnmal hatte das damals vierzehnjährige Kind die gleiche Erscheinung.

Die Kunde von diesem Geschehen in Lourdes entfesselte, wie in unseren Tagen die Nachricht von der Stigmatisation in Konnersreuth, einen Sturm der Meinungen für und wider. Es ist verbrieft, daß die katholische Kirche sich zunächst ganz aus dem Geschehen in Lourdes heraushielt. Nach bischöflichen Anweisungen durfte in jenen Tagen kein Geistlicher die Grotte betreten. Als aber die Nachrichten von wunderbaren Krankenheilungen und anderem Wunderbaren kein Ende nahmen, wurden wissenschaftliche und kirchliche Untersuchungskommissionen gebildet, die sich einige Jahre lang mit den Erscheinungen beschäftigten. Tatsächlich kamen die Aerzte zu dem Ergebnis, es sei der Wissenschaft nicht erklärlich, wie entgegen allen Erfahrungen der medizinischen Wissenschaft nach Genuß und Gebrauch des Wassers aus der Grotte von Lourdes Heilungen unheilbar scheinender Gebrechen einträten.

Am 18. Januar 1862 erschien dann das bischöfliche Hirtenschreiben, das die Wunder von Lourdes bestätigte. Seitdem ist Lourdes ein Gnadenort, zu dem Päpste, Kaiser und Könige gepilgert sind, um sich Kraft für ihr Leben und Schaffen zu holen. Das jetzige Oberhaupt der kath. Kirche, Papst Pius XI., war zweimal in Lourdes. Nicht ohne Absicht hat er den vor vier Jahren mit Mussolini abgeschlossenen Staatsvertrag am Jahrestag der Wundererscheinungen von Lourdes unterzeichnet.

Karneval in jeder Stube, Stimmung, ohne Dekoration, Fröhlichkeit, ohne Maskentreiben, schaffen und verbreiten die Fliegenden Blätter. Ihr Witz, ihr Humor, ihre Lustigkeit und Satire bringen jeden Leser in die fröhliche Laune angeregter Faschingsunterhaltung ohne daß er sich dazu von seinem gemütlichen Stuhl erheben und in ein tönendes Tanzhaus begeben müßte.

Die Fliegenden Blätter vermitteln jede Woche neue Witze und Anekdoten, bringen immer wieder neue Humoresken und Schnurren, aktuelle Glossen in Reim und Prosa, satirische Zeitgedichte und fröhliche Lieder. Sie sind mit jedem neuen Heft ein ergötzliches Bilderbuch gezeichneten und gemalten Frohsinns, denn die Karikaturen, Zeichnungen, Skizzen und Bilder ihrer bewährten Mitarbeiter bilden stets eine fröhliche Galerie anregender Lustigkeit.

Die Fliegenden Blätter bringen aber auch Rätsel in jedem Heft, auf daß besinnliche Stunden wohl ausgefüllt seien. Sie bringen außerdem immer wieder neue Preisaufgaben, deren Lösungen im Finden witziger Pointen, also in einer Mitarbeit im Geiste des Blattes bestehen. Ist es an sich schon eine Freude einen lustigen Einfall zu haben, so wird er hier noch durch schöne Geld- und Bücherpreise ausgezeichnet und belohnt.

Politisch sind die Fliegenden Blätter nie. Sie wollen lustig für alle sein! Pikant oder zweideutig sind die Fliegenden nie. Sie wollen heiter für alle sein!

Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Verschnappt. „Wenn du mir einen Kuß gibst, Lilly, dann bekommst du die Rose." — „Einen Kuß? Ist denn das nicht zuviel verlangt?" — „Nein, nein, wahrhaftig nicht; so viel hat sie mich selber gekostet."

Rüben ausmachen. „Arbeit habe ich für Sie, Sie können Rüben ausmachen." — „Was bringt das?" — „Zwanzig Mark für den Morgen." — „Und für den Nachmittag?"

Sinnig. „Was soll denn die halbangestrichene Glühlampe auf Großvaters Geburtstagskuchen bedeuten? — „Nun er ist doch 75 Jahre geworden; wir hatten aber nur eine Glühbirne mit 150 Kerzen!"

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. Februar. 3/4 7 Uhr hl. Messe. 3/4 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Nachmittagsandacht.

Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Klosterkapelle „Jesus Nazarenus" Olbersdorf.

Sonnabend nachm. um 5 Uhr Rosenkranzandacht.

Sonntag, 19. Februar früh 6 Uhr erste hl. Messe. 7 3/4 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. 10 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. Nachm. 5 Uhr Segensandacht.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. 2. Sexagesimä. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. P. Griesdorf. Koll. f. Schles. Konferenz für Synodaldiakonie. 15 Uhr Gottesdienst in Kunzendorf, P. Griesdorf.

Montag 20 Uhr Singestunde des Kirchenchors.

Mittwoch 16—17 Uhr Bibliotheksstunde im Pfarrhaus.

Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechstunde.

Vereinskalender.

3. Orden. Sonntag, den 19. Febr. Nach der Nachmittagsandacht Gesangsprobe in der Schule. Um 3 Uhr Versammlung, anschließend General-Absolution.

Kath. Arbeiterverein. Sonntag, den 19. Februar (Stiftungsfest). Antreten 1/2 9 Uhr beim Deutschen Kaiser zum Kirchgang.

Freiw. Feuerwehr e. V. Montag, den 20. Februar, 19 20 Uhr Instruktionsstunde im Versammlungsraum.

Zentrumsverein. Dienstag, den 21. Febr. abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Schützenhaus.

Freiw. Sanitäts-Kolonne Landeck e. V. An die Teilnehmer unseres Ausbildungskursus! Dienstag, den 21. Febr. abends 8 Uhr Antreten am Depot zur Uebung in der Turnhalle.

Kath. Jugendverein. Sonntag, den 19. Febr., vorm. 1/2 9 Uhr Antreten beim „Deutschen Kaiser" zum Kirchgang des Kath. Gesellenvereins.

Der geehrten Einwohnerschaft von Landeck und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 18. Februar in der **Glasindustrie Hänisch Schwanenplatz 2** eine

Friseurstube eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten Kunden aufs beste und sorgfältigste zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Arbeitslose erhalten Ermäßigung.

Heinrich Hänisch ■ Friseur.

Trinkt Kräutertee

und ihr bleibt gesund!

Kaufen Sie Heilkräuter während der **Kräuterwoche v. 18.—25. Febr.**

Nähr- und Kräftigungsmittel, Pepsinwein, Baldrianwein lose Lit. 2.80 RM. empfiehlt

Foto-Drogerie, Alfons Welzel.

Günstige Kaufgelegenheit bieten unsere

Sondertage

Wäsche, Strümpfe, Wollwaren, Mäntel und Kleider sind bedeutend herabgesetzt bis 50 %. Überzeugen Sie sich u. kommen Sie ins

Modehaus Grzesik Bad Landeck

G. m. b. H. *gegenüber Georgenbad.*

Eine guterhaltene weiß lackierte

Kinder-Gitterbettstelle

und ein guterhaltener

Sportwagen

sofort zu verkaufen.

Engler, Georgenbad.

Waldr. Wilhelmshöhe

Sonntag, den 19. Februar 1933 abends 7 Uhr

Maskenball

Kein Komstümzwang! — Eintritt frei!

Es ladet ergebenst ein **Kotzur.**

Massagen

bei Rheuma

u. Unglücksfällen

führt aus und empfiehlt sich

Hoffmann

Werkstraße 10.

Neue Gänsefedern

bedeutend billiger

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1.50 Rm. per Pfd. Rupf u. füllfertige in allen Preislagen.

Fr. Ad. Schüler

Gänsemästerei, Bettfedernversand,

Grube, Post Neutrebbin.

Inseraten-Annahme

ohne Preisaufschlag für den

Gebirgsboten Glatz,

Daheim-Anzeiger Leipzig,

und andere Zeitungen durch Buchdruckerei

August Urner

Landeck, Papier- und Schreibwaren.

Hohenzollernstr. 7.

Lohnschnitt

übernimmt jeden Posten (zu herabgesetzten Preisen)

Sägewerk Olbersdorf.

Heut Mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden, doch unerwartet, mein geliebter Mann, unser unvergeßlicher liebevoller Vater und Schwiegervater, der

Justiz-Inspektor i. R. und Rechnungsrat

Hermann Scholz

im 71. Lebensjahr.

Landeck Schles., Freiburg Schles., den 15. Februar 1933.

In tiefer Trauer
Lina Scholz, geb. Schmidt,
Herta Siegmund, geb. Scholz
Karl Siegmund.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. Febr. 2 Uhr i. **Breslau** statt; Oswitzer Friedhof, Tor 6 Halle 2.

Am 12. Februar verschied im Heinrichshof nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante

Fräulein Marie Preusse

fr. Besitzerin der Villa „Kronprinz".

Allen denen, die stets mit Liebe sich ihrer annahmen, unseren innigen Dank.

Köln am Rhein, Ditrenerstr. 190
Wuppertal-Barmen, den 15. Februar 1933.

In tiefer Trauer **Frau Gerda Grimm, geb. Preuße**
Georg Preuße.

Volkstrauertag, 12. März 1933.

Es soll wieder eine allgemeine

Feier am Heldendenkmal

stattfinden. **Alle Vereine und sonstigen Organisationen,** die sich beteiligen wollen, werden gebeten, Vertreter zu einer

Vorbesprechung

zu entsenden, die am **Montag,** 20. Februar, abds. 8 Uhr in der Brauerei stattfindet.

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
Ortsgruppe Landeck.

Bekanntmachung.

Für die Kurzeit 1933 (vom 19. 4. bis etwa 30. 11. 33) wird die

Lebensmittel-Lieferung

einschl. Kartoffeln jedoch ausschließlich Eier und Frischgemüse für die

Versorgungskuranstalt Landeck i. Schl.

sowie die Abnahme der Küchenabfälle **am Mittwoch, den 22. Februar 1933 vorm. 11 Uhr** vergeben.

Angebots- und Lieferungsbedingungen mit Bedarfsangabe liegen bei der Versorgungskuranstalt zur Einsichtnahme aus, können aber auch durch die Anstalt bezogen werden.

Landeck, den 7. Februar 1933.

Versorgungskuranstalt.

Das billigste, nahrhafteste und kräftigste Roggenbrot ist und bleibt ein

Kommißbrot

aus der

Bäckerei Marx

Ein leerstehender **Laden** auf der oberen Kurstraße in der Badapotheke ist **bald zu vermieten.**

Näheres zu erfahren in der **Stadt-Apotheke.**

RING-THEATER

Spielzeit: Freitag bis Montag 8[15], Sonntag nachm. 3[30] Uhr

Otto Gebühr
Lil Dagover

Die galanten Abenteuer der Tänzerin Barbarina Campini am Hofe Friedrich des Großen

Die Tänzerin von Sanssouci

(Die Ballerina des Königs).

Eine historische Begebenheit aus dem Leben d. groß. Preußen-Königs

Bunter Tonfilmteil.
Emelka-Ton-Woche.

Jugendliche haben Zutritt.

Friedrich II.	Otto Gebühr
Barbarina Campini	Lil Dagover
Ihre Mutter	Rosa Valetti
Baron von Coccejl	Hans Stüwe
Baron von Pöllnitz	Hans Junkermann
Der alte Dessauer	Hans Mierendorf
General Ziethen	Paul Lipinski
General Seydlitz	Bernhardt Götzke
Demoiselle Brigelli	Iris Arlan
Cagliostro	Paul Otto
Joh. Sebastian Bach	Dr. Manning.

Zentrumsverein

Landeck.

Mitgliederversammlung

am Dienstag, den 21. Februar 8 Uhr im Schützenhaus.

Redner: Dr. Fonk, Berlin (M. d. R.)

Vollzähligen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bergschlößchen Leuthen.

Sonntag, den 19. Februar

Masken-Ball

Maskeneinzug 1/28 Uhr.
Prämierung. Stimmungskapelle.
Straße schneefrei. Auto-Pendelverkehr ab Ring.

Nachmittag: Tanz-Kränzel.

Es laden ergebenst ein:
Das Komitee. **M. Schiedeck.**

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Landeck.

Sonnabend, den 18. d. Mts., 20 Uhr im Hotel **«Goldenes Kreuz»**

Öffentliche Theateraufführung

Die spanische Fliege

Nummerierter Platz 0.50, Sitzplatz 0.30 Rm.

Sonntag: Gründungsfeier.
Festredner Herbert Löbe.
Theater, Aufführungen u. Tanz.

Freunde und Gönner willkommen.

DER VORSTAND.

Staatl. Kath. Gymnasium Glatz.

Anmeldungen für das neue Schuljahr (Beginn 20. April) können schriftlich und mündlich erfolgen.

Sprechstunden täglich außer Sonntag von 12—1 Uhr. — Vorzulegen bezw. einzusenden sind: Geburtsurkunde, Impf- bezw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule; bei Anmeldungen für die Sexta außerdem ein Gutachten der Volksschule.

Aufnahme in die Sexta erfolgt ohne Prüfung unter der Bedingung der Bewährung.

Aufnahmeprüfung für alle anderen Klassen Donnerstag, den 20. April um 1/2 10 Uhr. Auswärtige kath. Schüler finden Aufnahme in dem mit der Anstalt verbundenen Konvikt.

Dr. Nentwig, Oberstudiendirektor.

Reichsschutzverband für Handel, Handwerk u. Gewerbe Ortsgruppe Landeck.

Montag, den 20. Februar abends 8 Uhr

Versammlung

im Hotel Blauer Hirsch.

Vortrag des Syndikus Herrn Dr. Lindemeyer über die **Einkommensteuererklärung 1932** u. Verschiedenes.

Gäste haben Zutritt. Ortsgruppenleitung.

Dienstags 9—12 Uhr Sprechstunden für Mitglieder.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen mit Preisen.

Ein großer Posten (Bahnbehälter)

Steingut-Waren

wieder eingetroffen.

Praktische Haushalt- u. Geschenkartikel in den neuesten Dekoren u. Formen zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen.**

Kaufhaus J. Kintscher

Glatzer Straße 2.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Landeck.

Bahnhofswirtschaft Landeck.

Sonnabend, den 18. Februar 1933:

Schweinschlachten.

Ab 10 Uhr **Wellfleisch u. Wellwurst.** (Auch außer dem Hause.)

Abends: **Gebratene Wurst.**
Unterhaltungs-Musik.

Sonntag, den 19. Febr. ab **3 1/2 Uhr nachm.**

Preis-Skat anschließend **Wurst-Essen.**

Ergebenste Einladung **E. Polst und Frau.**

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1933.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für die im Kalenderjahr 1932 endenden Steuerabschnitte sind in der Zeit vom 15. Februar bis einschließlich 15. März 1933 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Habelschwerdt, im Februar 1933. **Das Finanzamt.**

Exners Restauration Olbersdorf.

Sonntag, d. 19. Febr.

Faschingskaffee

verbunden mit

Wurstessen.

Es ladet freundlichst ein
Klara Exner.

Besonders jetzt warme Schuhe!

Einlegesohlen, Lederfett, Lederöl, Fischtran, Skiwachs

Foto-Drogerie Alfons Welzel.

Schöne sonnige **4-Zimmer-Wohnung**

im Parterre mit Küche, Veranda und Beigelaß, (Gartenbenutz., Gas, Wasser, elektr. Licht) **sofort zu vermieten.**

Villa Frieda, am Bahnhof.

5—6 Zimmer-Wohnung

mit Beigelaß im Bade für bald zu mieten **gesucht**

Offerten unt. 333 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

---

1 Zimmer u. Wohnküche

ab 1. April **zu vermieten.** Zu erfr. i. d. Geschst. d. Bls.

In der Spiel-Pause

greift der vorsichtige Sportler zum Schutze gegen Erkältungen jeder Art zu den in über 40 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Jetzt: Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei:
Stadt- und Badeapotheke; Ring-Drogerie Eug. Preiß;
und wo Plakate sichtbar.